



Rathaus Umschau

Dienstag, 17. November 2015

Ausgabe 220

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	4
Meldungen	5
› Heinrich Traublinger erhält die Goldene Ehrenmünze der Stadt	5
› Rückerstattung der Kita-Gebühren hat begonnen	6
› Klärwerk Gut Marienhof: Neuordnung der Energieanlagen	7
› 50 Jahre Fachschule für Augenoptik	7
› Referat für Gesundheit und Umwelt: Beratungsstellen ziehen um	8
› Podiumsdiskussion zur Akzeptanz von Vielfalt in Bildung und Sport	8
› Erziehungskräfte gesucht: Schnuppern in Münchner Kitas	9
› Bauzentrum: Infoabend „Plus-Energie-Häuser werden Realität“	9
› Der literarische Herbst mit Anja Golob	10
› Führung durch die Plakatsammlung des Stadtmuseums	11
Antworten auf Stadtratsanfragen	12
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise

Wiederholung

Mittwoch, 18. November, 9.15 Uhr, Ratstrinkstube

Plenumssitzung des Seniorenbeirats der Landeshauptstadt München. Auf der Tagesordnung steht u.a. das Referat „Wünsche und Forderungen des Seniorenbeirates an den Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MVV) und die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG)“ von MVG-Chef Herbert König.

Wiederholung

Mittwoch, 18. November, 10 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht anlässlich der Verleihung des Qualitätssiegels „Soziale Stadt München“ an die Landeshauptstadt München.

Wiederholung

Mittwoch, 18. November, 14 Uhr,

Sozialreferat, Orleansplatz 11, 4. Obergeschoss, Raum 4.021

Sozialreferentin Brigitte Meier informiert über die Arbeit von Dolmetscherinnen und Dolmetschern vor dem Hintergrund der Flüchtlingsthematik. In München leben derzeit rund 13.000 Flüchtlinge. Die allermeisten sprechen nur ihre Landessprache und sind daher bei der Registrierung, der Unterbringung und bei Behördengängen auf Dolmetscherdienste angewiesen. Vor Ort berichten eine Dolmetscherin und ein Flüchtling über ihre Erfahrungen. Weiterer Gesprächspartner ist Joachim Steinbach, Generalbevollmächtigter der Help Alliance, der Hilfsorganisation der Lufthansa Group. Anschließend nimmt die Referentin aus den Händen von Vivian Spohr, Schirmherrin des Vereins, eine Spende über 100.000 Euro für Dolmetscher- und Übersetzungsdienste entgegen.

Wiederholung

Mittwoch, 18. November, 14 Uhr

Städtische Fachschule für Augenoptik, Marsplatz 8

Festakt zum 50-jährigen Bestehen der Städtischen Fachschule für Augenoptik. Stadtschulrat Rainer Schweppe, der Präsident des Zentralverbands der Augenoptiker und Optometristen, Thomas Truckenbrod, sowie der Leitende Ministerialrat im Bayerischen Staatsministerium für Bildung, Kultus, Wissenschaft und Kunst, Werner Lucha, sprechen Grußworte.



Im Anschluss an das offizielle Programm besteht die Möglichkeit, die Räumlichkeiten der Fachschule zu besichtigen.

(Siehe auch unter Meldungen)

Freitag, 20. November, 11.30 Uhr,

Städtisches Bertolt-Brecht-Gymnasium, Aula, Peslmüllerstraße 6

Stadtschulrat Rainer Schewpe spricht Grußworte bei den Feierlichkeiten anlässlich des Jubiläums „50 Jahre Sozialwissenschaftliche Gymnasien“. Anschließend findet ein Podiumsgespräch zum Thema „Notwendigkeit der politischen Bildung in einem freiheitlichen Rechtsstaat“ mit Altoberbürgermeister Dr. Hans-Jochen Vogel statt. Das Städtische Bertolt-Brecht-Gymnasium war eines der Gründergymnasien dieses Schulzweigs und ist neben dem Städtischen Sophie-Scholl-Gymnasium eines der beiden Mädchengymnasien in städtischer Trägerschaft.

Freitag, 20. November, 16.30 bis zirka 20 Uhr,

Freizeittreff Freimann, Burmesterstraße 27

Stadtrat Klaus Peter Rupp (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters, der Leiter des Immobilienmanagements im Kommunalreferat, Bernhard Fuchs, der Abteilungsleiter Hochbau im Baureferat, Johannes Gleissner, in Vertretung der Baureferentin und Marina Lessig, Vorstandsmitglied des Kreisjugendrings (KJR), stellen den sanierten und neu gestalteten Freizeittreff Freimann vor. Neben der umfangreichen bautechnischen Sanierung des zwischen 1979 und 1982 entstandenen Jugendtreffs wurde auch das Raumangebot an die aktuellen Bedürfnisse angepasst – wofür die Stadt rund 3,6 Millionen Euro bewilligte.

Der Kommunalausschuss beauftragte im Dezember 2013 das Baureferat mit der Ausführung der Generalsanierung. Das Haus wurde daraufhin zwischen März 2014 und September 2015 komplett modernisiert und energetisch saniert.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Freitag, 20. November, 19 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Festakt mit Ehrungen im Bereich der Münchner Volkskultur durch Bürgermeister Josef Schmid und Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers. Mit der „Ehrenmedaille für Verdienste um die Volkskultur in München“ wird die Leiterin des Valentin-Karlstadt-Musäums, Sabine Rinberger, ausgezeichnet. Der „Innovationspreis Volkskultur“ wird an die Musikgruppe Schicksals-combo vergeben. Ferner erhalten rund 30 Münchner Volkskulturgruppen



für ihr langjähriges Bestehen eine Urkunde. Die Ehrungen finden im Rahmen einer geschlossenen Veranstaltung statt.

Achtung Redaktionen: Aufgrund des begrenzten Platzangebots wird um Anmeldung unter volkskultur@muenchen.de gebeten.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 24. November, 19 Uhr,

Gaststätte „ZunftHaus“, Thalkirchner Straße 76 (nicht barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt).

Dienstag, 24. November, 18 bis 19 Uhr,

Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 24. November, 19.30 Uhr,

Seidvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann).

Dienstag, 24. November, 19 Uhr, Gaststätte „Echardinger Einkehr“,

Saal, Bad-Kreuther-Straße 8 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Robert Kulzer statt.

Dienstag, 24. November, 19 Uhr,

Aula der Lukas-Schule, Riegerhofstraße 18 (barrierefrei)

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 25 (Laim). Die Versammlungsleiterin Bürgermeisterin Christine Strobl und der Bezirksausschussvorsitzende Josef Mögele informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum München, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Josef Mögele.

Meldungen

Heinrich Traublinger erhält die Goldene Ehrenmünze der Stadt

(17.11.2015) Die Goldene Ehrenmünze ist eine der höchsten Auszeichnungen, die die Landeshauptstadt München zu vergeben hat. Die Zahl derer, die mit ihr seit 1928 für außergewöhnliche Verdienste geehrt wurden, ist deshalb vergleichsweise klein. Die Namen von 49 Inhabern waren bisher auf Ehrentafeln im oberen Foyer des Alten Rathauses zu finden. Jetzt sind es 50. Denn im Großen Sitzungssaal des Rathauses ist gestern der langjährige Präsident und jetzige Ehrenpräsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern, Heinrich Traublinger, mit der Goldenen Ehrenmünze der Stadt München ausgezeichnet worden – in Anerkennung seiner großen Verdienste um das Handwerk und die Wirtschaft.

„Sein jahrzehntelanges Wirken im und für das Handwerk hat den Charakter einer Ära“, betonte Bürgermeister Josef Schmid, zugleich Referent für Arbeit und Wirtschaft, in seiner Rede. Traublinger sei nicht nur zwei Jahrzehnte lang Präsident der größten Handwerkskammer in Deutschland gewesen, er habe als Präsident des Bayerischen Handwerkskammertags und Vizepräsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks auch weit über München hinaus gewirkt.

„Die Handwerkskammer hat in der Ära Traublinger viel dazu beigetragen, dass das Handwerk im Wirtschaftsleben unserer Stadt – anders als in vielen anderen Städten – nach wie vor eine tragende Rolle spielt“, fuhr Schmid fort. Die fast 23.000 Münchner Handwerksbetriebe mit ihren rund 79.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern repräsentierten rund ein Zehntel aller Beschäftigten. Zugleich würdigte Bürgermeister Schmid Traublingers Wirken als Kommunal- und Landespolitiker. Der heute 72-Jährige war von 1972 bis 1986 ehrenamtlicher Stadtrat und von 1986 bis 2008 Mitglied des Bayerischen Landtags.

Für seine Verdienste um die berufliche Bildung und Ausbildung hat die Stadt München Traublinger bereits mit der Kerschensteiner-Medaille und dem Erasmus-Grasser-Preis ausgezeichnet. Auch die Medaille „München leuchtet“ in Gold hat er erhalten, ebenso die Bayerische Verfassungsmédaille in Gold und das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. „Die Goldene Ehrenmünze ist aber so viel wert wie keine meiner bisherigen Auszeichnungen“, sagte Traublinger. Nicht zuletzt, weil es die erste Medaille sei, die sein Konterfei trage.

An der Ehrung nahmen auch die Münchner Ehrenbürgerinnen Dr. Gertraud Burkert und Dr. h.c. Charlotte Knobloch teil, ebenso die Stadtratsmitglieder



Hans Podiuk, Eva Caim, Ulrike Grimm, Manuel Pretzl, Georg Schlagbauer und Walter Zöller (alle CSU-Fraktion) sowie Hans Dieter Kaplan und Haimo Liebich (beide SPD-Fraktion), Dr. Michael Mattar (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) und Johann Altmann (Fraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER/BAYERNPARTEI).

Rückerstattung der Kita-Gebühren hat begonnen

(17.11.2015) Am Montag, 16. November, hat die Erstattung der Kita-Gebühren für die Streiktage im Mai und Juni begonnen. Nachdem sich die Tarifaufeinandersetzung bis Ende Oktober hingezogen hatte, kann nun die Rückzahlung der Besuchsgebühren an diejenigen Eltern beginnen, deren Kinder während des Kita-Streiks keine städtische Kindertageseinrichtung besuchen konnten. Der Münchner Stadtrat hatte im Juli den Weg frei gemacht für die taggenaue Erstattung der Besuchs- und Verpflegungsgebühren. Während die Erstattung des Verpflegungsgeldes bereits weitestgehend erledigt ist, geht es nun an die Rückzahlung der Besuchsgebühren. „Ich freue mich für die Kinder und ihre Eltern, dass der Tarifkonflikt nun beigelegt wurde. Die Stadt ist froh, bei der Rechtsaufsichtsbehörde eine Satzungsänderung durchgesetzt zu haben, die es ermöglicht, den Eltern die Gebühren zu erstatten. Schnellstmöglich soll dies nun geschehen“, sagt Stadtschulrat Rainer Schweppe.

Zwischen 20.000 und 22.000 Kinder waren von dem Streik betroffen, ihre Eltern bekommen nun ihr Geld zurück. Die Besuchsgebühr wird taggenau gemindert, wobei von 20 Standardtagen ausgegangen wird. Konnte ein Kind also während der 17 Streiktage die Einrichtung nicht besuchen, so beträgt die Minderung 17/20 der monatlichen Besuchsgebühr. Ein Teil der Rückerstattungen kann in einem teilweise automatisierten Verfahren abgewickelt werden. Dies wird etwa sechs Wochen dauern, sodass diese Fälle bis zum Jahresende abgewickelt sein werden. Ein nicht unerheblicher Teil der Rückerstattungen muss im Anschluss daran manuell abgearbeitet werden. Das Referat für Bildung und Sport ermittelt zunächst die jeweiligen Beträge, die tatsächliche Überweisung nimmt anschließend die Stadtkasse vor. Voraussichtlich ab dem 19. November werden die ersten Rückzahlungen auf den Konten der Eltern eingehen.

Eltern, die Fragen zur Gebührenerstattung haben, können sich an die Zentrale Gebührenstelle des Referats für Bildung und Sport, Telefon 2 33-9 67 70, wenden. Diese ist gerade umgezogen und befindet sich nun nicht mehr in der Bayerstraße 28, sondern in der Landsberger Straße 30. Telefonisch ist die Gebührenstelle montags und donnerstags von 13 bis 15 Uhr sowie dienstags und freitags von 9 bis 12 Uhr zu erreichen. Parteiverkehr ist bei der Zentralen Gebührenstelle immer montags und donners-

tags von 8.30 bis 12 Uhr sowie dienstags von 13.30 bis 17 Uhr. Darüber hinaus ist die Zentrale Gebührenstelle per Telefax unter 2 33-8 44 94 oder -8 44 95) und per E-Mail an kitasb.zg.rbs@muenchen.de zu erreichen.

Klärwerk Gut Marienhof: Neuordnung der Energieanlagen

(17.11.2015) Der Stadtentwässerungsausschuss hat in seiner jüngsten Sitzung die Münchner Stadtentwässerung (MSE) beauftragt, die Baumaßnahme des ersten Bauabschnitts der Neuordnung der Energieanlagen des Klärwerks Gut Marienhof durchzuführen. Die genehmigten Projektkosten liegen bei 68,96 Millionen Euro, der Baubeginn wird voraussichtlich im September 2016 erfolgen.

Das Klärwerk Gut Marienhof ging 1989 in Betrieb. Seitdem werden die ursprünglichen Anlagen zur Energieversorgung genutzt. Hierbei wird das in den Faulbehältern gewonnene Klärgas im Maschinenhaus in Diesel-Klärgas-Motoren zur Strom- und Wärmegegewinnung verwendet. Nach einer umfassenden Bestandsanalyse hat sich ein Handlungsbedarf hinsichtlich Konzeption, Effizienz und Zustand der Energieanlagen bestätigt. Wesentliche Bestandteile des ersten Bauabschnitts sind der Neubau einer Energiezentrale und zugehöriger Gasstation sowie der für die Bauzeit notwendigen Provisorien für die Abluftwäsche und Lufterzeugung. Ziel des Projekts sind eine effizientere Strom- und Wärmeversorgung sowie eine Steigerung der Betriebssicherheit. Nach Umsetzung des Projektes erhöht sich der Deckungsgrad an Eigenstrom von 77 auf etwa 93 Prozent – das Klärwerk wird somit weitgehend energieautark sein.

In einem zweiten Bauabschnitt plant die MSE die Neugestaltung des alten Maschinenhauses mit Ersatz der Turboverdichter für die Luftversorgung und der kompletten Elektrotechnik für die biologischen Stufen sowie einige Nebenanlagen. Über diese Maßnahmen wird der Stadtrat voraussichtlich Ende 2016 entscheiden.

50 Jahre Fachschule für Augenoptik

(17.11.2015) Es war der 14. Juli 1965, als der Münchner Stadtrat den Beschluss fasste, eine „Höhere Fachschule für Augenoptik“ zu gründen. Schon vier Monate später begann für 32 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Unterricht im Schulkomplex an der Deroystraße. Mittlerweile sind 50 Jahre vergangen. Die Städtische Fachschule für Augenoptik bildet zusammen mit der Städtischen Berufsschule für Augenoptik das Bildungszentrum für Augenoptik und Optometrie der Landeshauptstadt München. Das Schulzentrum ist am Marsplatz 8 untergebracht. Die Berufsschule besuchen heute 750 Auszubildende in 28 Klassen, die Fachschule rund 150

Schülerinnen und Schüler in sechs Klassen. Anders als vor 50 Jahren, als der Frauenanteil bei 12,5 Prozent lag, sind heute die Frauen deutlich in der Mehrzahl: 67 Prozent der Studierenden sind weiblich.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Referat für Gesundheit und Umwelt: Beratungsstellen ziehen um

(17.11.2015) Beratungsstellen des Referates für Gesundheit und Umwelt (RGU) in der Dachauer Straße 90 ziehen in die Schwanthalerstraße 69 um, und sind deshalb für einige Tage geschlossen.

- Die Stelle für Zahngesundheit ist bereits ab Mittwoch, 18. November, geschlossen und öffnet wieder am 26. November in der Schwanthalerstraße 69.
- Die Stelle des RGU für Kreisverwaltungsaufgaben (Anträge auf Erteilung der Heilpraktikererlaubins) schließt am Donnerstag, 19. November, 12 Uhr. Der Parteiverkehr beginnt wieder am Dienstag, 24. November, in der Schwanthalerstraße 69.
- Die Stelle für Amtsärztliche Gutachten und die Beratungsstelle für Tuberkulose schließen am Donnerstag, 19. November, um 13 Uhr und nehmen ihre Tätigkeit am Mittwoch, 25. November in der Schwanthalerstraße 69 wieder auf.
- Die Kinder- und Jugendpsychiatrische Beratungsstelle und die telefonische Impfberatung sind ab Freitag, 20. November, geschlossen und starten wieder am Dienstag, 24. November, in der Schwanthalerstraße 69.
- Die Erstbelehrungen nach § 43 IfSG (gewerbsmäßiger Umgang mit Lebensmitteln) sowie der reguläre Parteienverkehr dazu werden ab Freitag, 20. November, in der Dachauer Straße 90 eingestellt und beginnen wieder am Mittwoch, 25. November, in der Schwanthalerstraße 69.

Podiumsdiskussion zur Akzeptanz von Vielfalt in Bildung und Sport

(17.11.2015) Schulen als zentrale Lebens- und Lernräume für junge Menschen stehen in der besonderen Verantwortung, ein Klima zu schaffen, in dem sich alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrer sexuellen oder geschlechtlichen Identität gleichermaßen gut entwickeln können und vor Diskriminierungen geschützt sind. Vor dem Hintergrund, dass dies laut einschlägiger Studien an vielen Schulen noch nicht gelingt, widmet sich die Podiumsdiskussion „Sexualität Identität Geschlecht. Akzeptanz für Vielfalt in Bildung und Sport“ der Frage, wie Schulen zu einem Ort werden können, an dem Akzeptanz von Vielfalt gelebt wird.



Die Veranstaltung des Pädagogischen Instituts der Landeshauptstadt München findet am Mittwoch, 18. November, von 19 bis 21 Uhr in der Herrnstraße 19 statt. Es diskutieren Gerd Hoffmann (Carl-Orff-Gymnasium Unterschleißheim), Barbara Roth (Pädagogisches Institut), Claudia Stamm (Mitglied des Bayerischen Landtags), Gudrun Zollner (Mitglied des Bundestags). Moderatorin ist Zara S. Pfeiffer vom Pädagogischen Institut, Netzwerk Rassismus- und Diskriminierungsfreies Bayern e.V.

Erziehungskräfte gesucht: Schnuppern in Münchner Kitas

(17.11.2015) Das Referat für Bildung und Sport lädt pädagogische Fachkräfte, die sich für eine Beschäftigung in den städtischen Kitas interessieren, zu einem Schnupperwochenende ein. Am Freitag und Samstag, 27. und 28. November, stellt sich die Landeshauptstadt als Arbeitgeberin vor und informiert über die pädagogische Arbeit in den städtischen Kinderkrippen, Kindergärten, Horten, Häusern für Kinder, Tagesheimen sowie Kinder- und Jugendheimen. Weitere Themen sind das Bewerbungsverfahren, die Chancen der Fort- und Weiterbildung sowie Personalentwicklung. Um den Besucherinnen und Besuchern einen Eindruck von der praktischen Arbeitssituation vor Ort zu geben, steht am Samstag ein Besuch der städtischen Kinderkrippe Kirchenstraße 22 für Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren auf dem Programm. Anmeldungen zum Schnupperwochenende sind noch möglich unter www.muenchen.de/kita, Stichwort „Stellen – Karriere – Ausbildung – Praktika“. Dort finden sich auch weitere Infos zum Ablauf des Schnupperwochenendes: Anmeldungen sind zudem telefonisch unter der Hotline 2 33-8 40 99 möglich.

Bewerberinnen und Bewerber können die Gelegenheit auch für ein Vorstellungsgespräch nutzen. In diesem Fall müssen die Bewerbungsunterlagen vorab per E-Mail an bewerbung.kita@muenchen.de eingeschickt werden.

Die Landeshauptstadt München ist Trägerin von rund 400 Kindertageseinrichtungen und Tagesheimen und bietet Arbeitsplätze in Kinderkrippen, Kindergärten, Horten, Häusern für Kinder und Tagesheimen. In den städtischen Kitas arbeiten mehr als 2.700 Erzieherinnen und Erzieher, 1.500 Kinderpflegerinnen und -pfleger sowie insgesamt mehr als 100 Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen sowie Kindheitspädagoginnen und Kindheitspädagogen.

Bauzentrum: Infoabend „Plus-Energie-Häuser werden Realität“

(17.11.2015) Laut EU-Richtlinie sollen ab dem Jahr 2020 nur noch Niedrigstenergiegebäude errichtet werden. Dies setzt Gebäude mit sehr guter Gesamtenergieeffizienz voraus, deren Energieverbrauch zu einem ganz

wesentlichen Teil durch Energie aus erneuerbaren Quellen gedeckt werden soll. Wie werden solche Gebäude gebaut? Welche Techniken spielen eine Rolle und wie werden dabei die erneuerbaren Energien eingesetzt? Was passiert mit der erzeugten Energie? Hartmut Will von der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. (DGS) stellt am Donnerstag, 19. November, von 18 bis 19 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, die möglichen Kombinationen von Gebäudedämmung mit erneuerbaren Energien vor, die für den geforderten Energieüberschuss sorgen. Im Rahmen seines Vortrags „Das Haus der Zukunft: Plus-Energie-Häuser werden Realität“ geht Will auch auf Fragen der Besucherinnen und Besucher ein. Zum Mitnehmen gibt es ein kostenloses Themenheft. Der Eintritt ist frei.

Der literarische Herbst mit Anja Golob

(17.11.2015) Die slowenische Lyrikerin Anja Golob ist zur Zeit Gast in der Villa Waldberta, dem internationalen Künstlerhaus der Stadt München. Golob hat in Ljubljana Philosophie und Komparatistik studiert. Während ihres Aufenthalts in der Villa Waldberta hat sie in Kooperation mit der Münchner Literaturszene neue Werke geschaffen, die sie im November in drei Veranstaltungen vorstellt:

- Am Mittwoch, 18. November, um 20 Uhr ist Anja Golob im Keller der „Kleinen Künste“ in der Buttermelcherstraße 18 zusammen mit dem Münchner Autor Nikolai Vogel bei einer Spezialausgabe der monatlichen Lesereihe „Liason“ zu erleben. Der Eintritt kostet 10, ermäßigt 5 Euro. Über 20 Lyrikerinnen und Lyriker haben für diesen Abend, der unter dem Thema „Kooperationen“ steht, Zweierkonstellationen gebildet und gemeinsam Texte geschrieben. Mehr Informationen sind im Internet unter www.hausderkleinenkuenste.de/_wp abrufbar.
- Am Dienstag, 24. November, lesen um 19.30 Uhr in der Humboldtstraße 12 Anja Golob und Nikolai Vogel unter dem Titel „Von Tauben und anderen Vögeln“ aus dem „Buch in der Au“ gemeinsame Texte. Der Eintritt kostet 8, ermäßigt 5 Euro. Auf Grund der Namensartverwandtschaft (Golob bedeutet slowenisch Taube) haben sie einen Taubentext, einen Vogeltext, Verse voller Federn, Nistplatzverse oder Gedankenflugverse verfasst. Infos unter www.buch-in-der-au.de/.
- Und am Sonntag, 29. November, um 19 Uhr ist sie, ebenso wie weitere Stipendiatinnen der Villa Waldberta, in der Reihe „Schamrock – Salon der Dichterinnen“ in der Pasinger Fabrik, August-Exter-Straße 1, zu erleben. Der Eintritt kostet 10, ermäßigt 8 Euro.

Ausführliche Informationen zur Villa Waldberta und zur aktuellen November-Belegung unter www.villa-waldberta.de.



Führung durch die Plakatsammlung des Stadtmuseums

(17.11.2015) Unter dem Motto „Das haben nur wir! – Mit ‚Museums-Sammlern‘ hinter musealen Kulissen“ führt Henning Rader am Freitag, 20. November, um 16 Uhr durch die Plakatsammlung des Münchner Stadtmuseums, St.-Jakobs-Platz 1. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erkunden denjenigen Bereich, der dem Publikum normalerweise verschlossen ist, lernen das „museale Sammeln“ kennen und seine Besonderheiten als grundlegende, allzu oft vergessene und in Zeiten knapper Etats auch schwierige Aufgabe kennen. Denn: Ohne Sammlung kein Museum. Treffpunkt ist im Foyer. Der Eintritt kostet 7, ermäßigt 3,50 Euro. Die Teilnahmegebühr beträgt 7 Euro.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 17. November 2015

Wann ist endlich Schluss mit Nachtspeicherheizungen?

Anfrage Stadträtin Sabine Krieger (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/
Rosa Liste) vom 24.6.2015

Verschobene Einbringung des Haushalts 2016: Wo stockte der städtische Informationsfluss?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Katrin Habenschaden und Dr. Florian Roth
(Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) vom 26.10.2015

Wann ist endlich Schluss mit Nachtspeicherheizungen?

Anfrage Stadträtin Sabine Krieger (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/
Rosa Liste) vom 24.6.2015

Antwort Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt:

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

„Nachtspeicherheizungen sind Energieschleudern. Im Vergleich zu allen anderen Heizungsformen sind sie mit Abstand am ineffizientesten. Deshalb wurde 2008 das RGU vom Stadtrat aufgefordert, den Austausch von Nachtspeicherheizungen in Gebäuden mit dem Förderprogramm Energieeinsparung zu fördern. 2009 wurde dann eine Förderung für zwei Jahre beschlossen. Nicht länger, da nach der EnEV 2020 alle Nachtspeicherheizungen außer Betrieb genommen sein müssen. Doch was wurde bisher erreicht?“

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet. Zunächst bedanke ich mich für die Fristverlängerung und kann jetzt die einzelnen Punkte Ihrer Anfrage unter Berücksichtigung der Stellungnahmen des Referates für Stadtplanung und Bauordnung, des Referates für Arbeit und Wirtschaft und des Baureferates wie nachfolgend dargestellt beantworten.

Eingangs ist auszuführen, dass aktuell keine gesetzliche Verpflichtung zur Außerbetriebnahme von Nachtspeicherheizungen existiert. Im Zuge der letzte Novellierung zur Energieeinsparverordnung (EnEV) 2014 entfiel die entsprechende Bestimmung (§10a) aus der vorangegangenen EnEV 2009. Der Anteil der Nachtspeicherheizungen an den Heizsystemen sinkt seit geraumer Zeit. Nach den Zahlen der AG Energiebilanzen e.V. waren in Deutschland 2014 nur noch 2,9% der Wohnungen im Bestand mit Strom beheizt; bei den in 2014 neu genehmigten bzw. gebauten Wohnungen war Strom als primärer Heizenergieträger sogar nur noch mit 0,7% vertreten (strombetriebene Wärmepumpen sind in dieser Statistik getrennt geführt). Dieser Verlust an Marktanteilen hat vor allem wirtschaftliche Gründe, da die Beheizung mit Strom deutlich teurer ist als die mit Erdgas oder Heizöl. Insofern ist eine Fortsetzung dieser Entwicklung zu erwarten. Im folgenden werden beim Oberbegriff „Elektroheizungen“ Nachtspeicherheizungen, elektrische Wärmepumpen und elektrische Direktheizungen (ohne Speicher) unterschieden.

Frage 1:

Wie viele Elektroheizungen gab es in München 2008 im Bestand?

Antwort:

Entsprechende Zahlen des Jahres 2008 sind nicht verfügbar; auch nicht bezüglich der Gebäude der LHM.

Frage 2:

Wie viele Elektroheizungen gibt es in München aktuell?

Antwort:

Nach Angaben der SWM gibt es aktuell insgesamt 28.141 Nachtspeicherheizungen, 3.292 elektrische Wärmepumpen und eine unbekannte Zahl von elektrischen Direktheizungen.

In stadteigenen Gebäuden hat das Baureferat bereits seit den frühen 90-er Jahren auf Basis einschlägiger Stadtratsbeschlüsse die Energieeffizienz von Heizungssystemen kontinuierlich gesteigert und den Umstieg auf umweltfreundlichere Wärmeerzeugungssysteme forciert. So erreicht gegenwärtig die Fernwärme, welche überwiegend in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen erzeugt wird, einen Anteil von über 50% des Wärmeverbrauchs. Die stadteigenen Gebäude, die sich nicht im Fernwärmeanschlussgebiet befinden, werden in der Regel mit Erdgas in Verbindung mit einer effizienten Brennwerttechnik versorgt.

Aufgrund der im Vergleich zu anderen Wärmeerzeugungssystemen deutlich höheren CO₂-Emissionen wurden elektrische Heizsysteme zur Erzeugung von Raumwärme, wie z.B. Nachtspeicherheizungen, bei stadteigenen Gebäuden nur in begründeten Ausnahmefällen realisiert. Aktuell gibt es elektrische Heizsysteme noch in fünf kleineren Objekten sowie in wenigen temporär und niedrig beheizten Sondernutzungen, wie z.B. WC-Räumen auf Friedhöfen.

Die Überprüfung des vom Kommunalreferat heizungstechnisch eigenverwalteten Bestands hat ergeben, dass aktuell noch in acht Objekten (Bunker, Gewerbeobjekte und zwei Wohnobjekte) Nachtspeicherheizungen vorhanden sind.

Nach Mitteilung des Referates für Stadtplanung und Bauordnung hat die GWG nur noch ein Gebäude mit 40 Wohneinheiten mit Nachtspeicherheizungen. Bei der GEWOFAG befinden sich in 3.931 Wohneinheiten Nachtspeicherheizungen.

Frage 3:

Was wird die Stadt unternehmen, um möglichst bald alle Elektroheizungen in städtischen Gebäuden außer Betrieb zu setzen?

Antwort:

Das Baureferat führt hierzu aus, dass bei den wenigen Ausnahmefällen mit Elektroheizungen eine Umstellung im Rahmen von anstehenden Heizungsanierungen oder ganzheitlichen Sanierungsmaßnahmen in Abstimmung mit den beiden Vermieterreferaten geprüft und, soweit wirtschaftlich vertretbar, umgesetzt wird.

In den letzten zehn Jahren wurden im Zuge von Sanierungsmaßnahmen in nachfolgenden Projekten vorhandene elektrische Heizsysteme auf umweltfreundlichere Wärmeversorgungssysteme umgerüstet.

- Verwaltungsgebäude Hackenstraße 12,
- Friedhof Feldmoching, Am Gottesackerweg,
- Gartenbaustützpunkt Isarauen 10,
- Gartenbaustützpunkt Paulsdorfferstraße 35,
- Gartenbaustützpunkt Brunnerstraße 6,
- Gartenbaustützpunkt Haidelweg 14

Die GEWOFAG führt dazu aus, dass es auf Grundlage der EnEV 2009 bis zur Novellierung 2013 ihr vordringliches Ziel war, Nachtspeicheröfen auszutauschen, weist aber auf die Kosten und den dabei anfallenden beträchtlichen Aufwand hin. „In der Regel wurden parallel dazu die Fenster ausgetauscht, Lüftungsanlagen eingebaut und die Gebäudehülle mit einem Wärmedämmverbundsystem gedämmt.“

Seit Inkrafttreten der aktuellen EnEV zum 13.7.2013 ist die Sanierungsstrategie der GEWOFAG nicht mehr ausschließlich auf den Rückbau elektrischer Nachtspeicheröfen ausgerichtet. Vielmehr erfolgt der Rückbau im Rahmen und im Zusammenhang von notwendigen Sanierungsmaßnahmen von Gebäuden. Wegen der deutlich gestiegenen Anforderungen an die Neubaufertigungszahlen wird derzeit ein Schwerpunkt in die Investitionen zum Wohnungsneubau gesetzt. Gezielte Maßnahmen zum Rückbau von Nachtspeicheröfen werden daher derzeit nicht umgesetzt. Vielmehr erfolgt dieser im Rahmen von Sanierungs- bzw. Modernisierungsmaßnahmen.

Frage 4:

Gibt es hierfür ein Zieldatum?

Antwort:

Nein, ein solches gibt es nicht.



Verschobene Einbringung des Haushalts 2016: Wo stockte der städtische Informationsfluss?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Katrin Habenschaden und Dr. Florian Roth
(Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) vom 26.10.2015

Antwort Stadtkämmerer Dr. Ernst Wolowicz:

Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt zugrunde gelegt:

„Am 15.10.2015 erklärte OB Dieter Reiter zur Haushaltsverschiebung in einer Pressemitteilung, dass der Kämmerer ihm von neuen Erkenntnissen berichtet hatte, die den ursprünglichen Haushaltsentwurf als ‚teilweise überholt erscheinen ließen‘. Dabei werden auf der Einnahmenseite vorrangig die wirtschaftliche Situation der Stadtwerke München, auf der Ausgabenseite die referateübergreifenden höheren Budgetanmeldungen genannt. Dabei erhöhen sich die Personalausgaben noch einmal um mehr als 100 Mio. Euro. Außerdem erklärte der Oberbürgermeister, dass sich auch die Kosten für die Schulbauoffensive, hier ging das verantwortliche RBS anfangs von Gesamtkosten von rund 1,8 Mrd. Euro aus, nun auf 9 Mrd. Euro erhöht haben. Unklar ist, wie es bei Erarbeitung des Haushaltsplans 2016 nach der Sommerpause zu solch schwerwiegenden Veränderungen kommen konnte, die nun eine Komplettüberarbeitung der Zahlen notwendig machen, ohne dass diese Informationen bereits vorher an alle relevanten Beteiligten fließen.“

Vorbemerkung:

Zunächst erscheint es sinnvoll, das generelle Verfahren zur Erarbeitung des Haushaltsplanentwurfes zu erläutern: die Stadtkämmerei erhält in den Monaten März und April die Anmeldungen der Referate für die aus ihrer Sicht notwendigen Haushaltsansätze des nächsten Jahres. Nach der Überprüfung durch die Kämmerei entsteht Juli/August daraus eine erste „Feinfassung“ des Haushalts. Kleinere Korrekturen werden noch bis Mitte September eingearbeitet. Das Gesamtwerk – die mittlerweile 14 Bände umfassen Hunderte von Seiten – muss dann bis spätestens Anfang Oktober in Druck gehen, damit die Einbringung des Haushaltes in den Stadtrat Mitte Oktober erfolgen kann.

Dies bedeutet, dass weder die Beschlüsse aus dem September- noch aus dem Oktober-Plenum in den Haushaltsentwurf eingearbeitet werden. Auch ein Ausblick auf das November- bzw. das Dezember-Plenum kann noch nicht gegeben werden.

Um dem Stadtrat einen aktuelleren Stand der Haushaltslage zu vermitteln, stellen wir im Dezember den sogenannten Schlussabgleich des Haushaltsplan-Entwurfes vor. Erst dann wurden bisher Veränderungen gegenüber dem ursprünglichen Entwurf dem Stadtrat vorgelegt.

In finanziell guten Zeiten stellte diese Praxis auch kein Problem dar. Diesmal sind die Vorzeichen für das Jahr 2016 jedoch alles andere als rosig, denn sie haben sich im Frühherbst gravierend verschlechtert. „Business as usual“ war aus meiner Sicht daher nicht angebracht, auch wenn es für Verwaltung und Politik zunächst einfacher wäre.

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

1. zur wirtschaftlichen Situation der Stadtwerke München:

Frage 1.1.:

Wann hat das Referat für Arbeit und Wirtschaft als Betreuungsreferat erstmalig von den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen erfahren?

Frage 1.2:

Wann hat das Referat für Arbeit und Wirtschaft die Kämmerei davon unterrichtet, um so eine zeitnahe Einarbeitung in den Haushaltsentwurf sicher zu stellen?

Antwort:

Das **RAW** hat zu diesen Fragen folgende Antwort übermittelt:

„Dem Referat für Arbeit und Wirtschaft ist der ‚Bericht für den SWM Konzern zum 30.06.2015‘ vom 07.09.2015, der gleichzeitig im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung an den Aufsichtsrat der SWM versandt wird, mit Anschreiben vom 10.09.2015 am 15.09.2015 zugegangen. Dem Stadtrat wurden die Informationen aus dem Bericht für den SWM Konzern zum 30.06.2015 mit dem Oktoberbericht am 13.10./21.10.2015 zur Kenntnis gebracht. Dem Stadtrat wird mit Bericht zum effektiven Leistungscontrolling am 10.11./19.11.2015 noch einmal detailliert über den Stand der Hochrechnung zum 30.06.2015 berichtet.“

Oben genannte Berichte sind der Kämmerei jeweils ebenfalls zugegangen.

Allerdings standen und stehen Entscheidungen aus, die noch einen erheblichen Einfluss auf das Ist-Ergebnis der SWM im Jahr 2015 haben können: In der Hochrechnung Stand 30.06.2015 der SWM ist einerseits noch nicht der Erlös aus dem Ankauf der Grundstücke der SWM durch die

LHM eingeflossen (Beschluss in der VV vom 21.10.2015). Andererseits hat die SWM bereits Wertberichtigungen und Zuführungen zu Rückstellungen angekündigt, die in ihrer Höhe jedoch erst am Jahresende, auch in Abstimmung mit dem Wirtschaftsprüfer, aktuell berechnet werden können.“

Die **Stadtkämmerei** stellt dazu ergänzend fest:

Für die Gewinnabführung der SWM GmbH an den städtischen Haushalt hatte das RAW an die Stadtkämmerei für den Entwurf des Haushaltes den Wert von 214 Mio. Euro gemeldet. Eine Korrektur dieser Meldung an die Stadtkämmerei erfolgte durch das RAW bis heute nicht.

In dem vom RAW erwähnten Bericht über den SWM-Konzern vom 07.09. (der die Stadtkämmerei, wie das RAW zurecht schreibt, Mitte September erreichte) wird das Ergebnis der SWM GmbH mit keinem Wort erwähnt. Dieses Ergebnis ist aber das Maß für die Gewinnabführung an die LHM.

Vielmehr konnte erst aus dem Bericht zum Leistungscontrolling, der in der Stadtkämmerei erst Ende Oktober / Anfang November vorlag, mit der aktualisierten Hochrechnung zum 30.6.2015 eine vermutlich geringere Gewinnabführung entnommen werden.

Die Stadtkämmerei hat jedoch aufgrund der Erkenntnisse z. B. aus der Aufsichtsratssitzung vom 8.10.2015 nicht mehr damit gerechnet, dass der vom RAW gemeldete Betrag erreicht werden kann, sondern vielmehr mit einem eventuellen völligen Wegfall der Gewinnabführung zu rechnen ist.

Frage 1.3:

Wann erlangte der Oberbürgermeister, gleichzeitig der Vorsitzende des Aufsichtsrats der SWM, hiervon und den damit verbundenen Auswirkungen auf den städtischen Haushalt Kenntnis?

Diese Frage wird unter 4.2. beantwortet.

Frage 1.4:

Warum wurden höhere Haushaltsansätze der Referate incl. mehr Personal erst jetzt gemeldet?

Diese Frage wird unter 4.1. beantwortet.

2. zur Baukostenerhöhung der Schulbauoffensive:

Frage 2.1:

Welches ist, aufgrund der Widersprüchlichkeit der kursierenden Baukosten, die Berechnungsgrundlage, auf welche sich die Kostenaussage des Oberbürgermeisters („fast 9 Mrd. Euro“) stützt?

Antwort:

Zitat Oberbürgermeister Reiter aus der Pressemitteilung vom 15.10.2015:
„Wir werden bis zum Jahr 2030 fast 9 Mrd. Euro für Schulbauten ausgeben.“

Die genannten knapp 9 Mrd. Euro setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

- Kosten aller im MIP, Investitionsliste 1 enthaltenen laufenden Schulbaumaßnahmen bis einschließlich 2021 ff. rd. 1,1 Mrd. €
- Finanzrahmen für das geplante 1. Bauprogramm 2015 (AA-Priorität) rd. 1,5 Mrd. €
- Finanzrahmen für das geplante 2. Bauprogramm 2016 (AA-Priorität) rd. 1,5 Mrd. €
- Finanzrahmen für die weiteren geplante Bauprogramme der AA-Prioritäten rd. 3,0 Mrd. €
- Finanzrahmen für den Bildungscampus Freiam rd. 0,3 Mrd. €
- Finanzrahmen für weiten geplanten 32 Standorte der A-Priorität rd. 1,5 Mrd. €

Summe: rd. 8,9 Mrd. €

Alle Schulbaumaßnahmen mit derzeit 114 Standorten der AA-Priorität erfordern damit nach einer ersten groben Einschätzung einen Finanzbedarf von 6,0 Mrd. Euro. Die Differenz zu den 4,5 Mrd. Euro ist darauf zurückzuführen, dass nun für eine Vielzahl der angedachten Maßnahmen Machbarkeitsstudien vorliegen, die zeigen, dass am Standort zusätzliche bauliche Maßnahmen erforderlich sind. Darüber hinaus ist bei allen Projekten, entsprechend der sehr frühen Planungsphase ein Risikoaufschlag von 25 % (Standortrisiken, Risiken der Bausubstanz, Baupreissteigerungen, etc.) eingerechnet, der in den 4,5 Mrd. Euro nicht enthalten war.

Frage 2.2:

Wann war diese Kostensteigerung (Februar 2014: 1,8 Mrd. Euro, September 2015: 4,5 Mrd. Euro, Oktober 2015: 9 Mrd. Euro) dem Referat für Bildung und Sport bekannt?

Das **Referat für Bildung und Sport** teilt zu dieser Frage mit:

Die 4,5 Mrd. Euro beruhen auf einer grob überschlägigen Schätzung des RBS zum möglichen Finanzvolumen ohne konkrete Projektplanung und ohne pauschalen Aufschlag für Risiken und Unvorhergesehenes und stellte den Sachstand vor Abschluss der Arbeiten der Task Force AG Schulbauoffensive dar.

Die **Stadtkämmerei** stellt dazu ergänzend fest:

Der rechnerische Gesamtbetrag für alle laufenden und geplanten Schulbauaktivitäten wurde anlässlich der Erstellung des MIP-Entwurfs 2015 – 2019 sowie der Bekanntgabe der „Großen Vorhaben in kommenden Jahren“ für die Behandlung in der Vollversammlung am 21.10.2015 erstellt. Die kompletten Daten lagen erst Ende September vor. Die entsprechenden Unterlagen wurden ca. 10 Tage vor der Vollversammlung an die Referate verteilt. In der Bekanntgabe der Großen Vorhaben war die bei Ziffer 2.1 dargestellte Berechnung enthalten. Eine umfassende Einbindung und Abstimmung des RBS im Vorfeld konnte aufgrund des sehr engen Zeitfensters nicht erfolgen.

Die Differenz zwischen den vom RBS genannten 4,5 Mrd. Euro und der vom Oberbürgermeister benannten Summe von 8,9 Mrd. Euro ergibt sich also daraus, dass der Oberbürgermeister zum einen alle derzeit vorstellbaren Schulbaumaßnahmen (neben den AA-Prioritäten auch auch die A-Prioritäten und die anderen schon im MIP aufgeführten weiteren Schulbaumaßnahmen) meinte und zum anderen daraus, dass die Kostenschätzung der AA-Prioritäten Anfang Oktober aktualisiert und um einen Risikoaufschlag erhöht wurde.

Frage 2.3:

Wann hat das Referat für Bildung und Sport die Kämmerei davon unterrichtet, um so eine zeitnahe Einarbeitung in den Haushaltsentwurf sicher zu stellen?

Im Haushaltsentwurf 2016, der für die Vollversammlung am 21.10.2015 vorgesehen war, sind nur die Mittelbedarfe für die laufenden Schulbaumaßnahmen zum Stand Juli enthalten. Für das ursprünglich in der Vollversammlung im Dezember 2015 vorgesehene 1. Schulbauprogramm 2015 sowie für erste Projektentwicklungsarbeiten für das 2. Schulbauprogramm 2016 sind im Haushaltsentwurf noch keine Ansätze vorhanden.

Allerdings wurde bereits in der Vollversammlung am 29.07.2015 im Zusammenhang mit der Vorschau auf die kommenden Schulbauprogramme die

Pauschale für vorlaufende Planungskosten auf 6,5 Mio. Euro im Jahr 2016 erhöht.

Die von der Stadtkämmerei aufgestellte Übersicht der Kosten aller Schulbaumaßnahmen führte nicht zu einer Verschlechterung im Haushaltsentwurf 2016.

Frage 2.4:

Wann erlangte der Oberbürgermeister hiervon und den damit verbundenen Auswirkungen auf den städtischen Haushalt Kenntnis?

Diese Frage wird unter 4.2. beantwortet.

3. zur Erhöhung der Personalkosten:

Frage 3.1:

Wann war die Steigerung der Personalkosten („noch einmal mehr als 100 Millionen Euro“) dem Personal- und Organisationsreferat bekannt?

Frage 3.2:

Wann hat das Personal- und Organisationsreferat die Kämmerei davon unterrichtet, um so eine zeitnahe Einarbeitung in den Haushaltsentwurf sicher zu stellen?

Das **Personal- und Organisationsreferat** teilt zu diesen Fragen mit:

„Zu 3.1:

Entsprechend der engen Termschiene bei der Kalkulation der Personalauszahlungen hat das POR

- mit dem Stichtag 31.07.2015 eine technische Stellenplankopie erstellt
- am 14.08.2015 die technische Datensammlung (alle vorhandenen Stellen inkl. zugehöriger Personen) abgeschlossen
- bis zum 19.08.2015 die Systemeinstellungen überprüft und alle Planungsunterlagen für die Referate erstellt
- am 20.08.2015 den Referaten das System zur Erstellung der Referatskostenpläne zur Verfügung gestellt und die Planungsunterlagen übersandt
- die Referate bis zum 11.09.2015 bei den Planungsaktivitäten unterstützt bis zum 27.09.2015 die Planungen der Referate technisch und inhaltlich überprüft und aufbereitet
- am 28.09.2015 die Planwerte mit der Stadtkämmerei abgestimmt bis zum 05.10.15 notwendige Korrekturen in die Planung eingearbeitet
- am 06.10.2015 die Planwerte in das MKRw übergeben.

- Parallel zum Planungsgeschäft die Unterlagen für die Präsentation im Stadtrat erstellt
- am 09.10.2015 die Planung im Stadtratsseminar vorgestellt.

Zu 3.2:

Entsprechend der aufgezeigten Vorgehensweise wurde der Stadtkämmerei am 28.09.2015 in einem Gespräch das Kalkulationsergebnis vorgestellt.“

Frage 3.3:

Wann erlangte der Oberbürgermeister hiervon und den damit verbundenen Auswirkungen auf den städtischen Haushalt Kenntnis?

Diese Frage wird unter 4.2. beantwortet.

4. zur Erhöhung der Budgetansätze der Referate (allgemein):

Frage 4.1:

Wann gingen die erhöhten Budgetmeldungen der anderen Referate bei der Kämmerei ein?

Die Meldungen der Referate über Sachkosten gingen bei der Stadtkämmerei bis zum 18.09. ein, die Meldung über Personalkosten bis zum 28.09. Danach hat die Stadtkämmerei die Meldungen überprüft und ggf. Rückfragen bei den Referaten vorgenommen, bevor aus den Meldungen Anfang Oktober eine Gesamtübersicht erstellt wurde.

Frage 4.2:

Wann erlangte der Oberbürgermeister hiervon und den damit verbundenen Auswirkungen auf den städtischen Haushalt Kenntnis?

Wie aus den Einzelantworten ersichtlich, gingen die Informationen zu den angesprochenen Fragen fast zeitgleich Ende September / Anfang Oktober bei der Stadtkämmerei ein.

Zudem gab es zu diesem Zeitpunkt noch weitere, in der Anfrage nicht angesprochene Verschlechterungen für die Finanzlage der Landeshauptstadt München: so wurden in vertraulichen Gesprächen mit großen Gewerbesteuerzahlern Ende September gegenüber der Stadtkämmerei geringere Zahlungen für das Jahr 2016 angekündigt und zusätzlich ergab sich durch Meldungen für den Nachtragshaushalt 2015 ein deutlich höherer Abfluss an Finanzmitteln für das laufende Jahr, wodurch sich der prognostizierte Anfangsbestand für das Jahr 2016 erheblich verminderte.



Ich habe den Oberbürgermeister am 08.10. über alle diese einzelnen Faktoren informiert und ihm dargestellt, wie erheblich sich dadurch die finanzielle Gesamtsituation verändert und dass der mit Stand Juli 2015 erarbeitete Haushaltsentwurf grundlegend überarbeitet werden muss, um dem Stadtrat keine irreführende Information als Grundlage für die Haushaltsdiskussion zu geben. Daher habe ich dem Oberbürgermeister empfohlen, die Haushaltseinbringung vom Oktober in den November zu verschieben, um dann eine aktualisierte Fassung des Haushaltsentwurfes vorlegen zu können, die am 19.11. in den Stadtrat eingebracht wird.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 17. November 2015

Einrichtung des „Runden Tisch für Pflege an Münchner Krankenhäusern“

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhold Babor, Eva Caim, Dr. Manuela Olhausen, Sabine Pfeiler und Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion)

Situation der Sprachkurse für Flüchtlinge

Anfrage Stadträte Marian Offman und Richard Quaas (CSU-Fraktion)

Überprüfung der Sittenwidrigkeit bei der Auftragsvergabe durch die LH München

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Jutta Koller und Dominik Krause (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Schon wieder Baustelle in der Sendlinger Straße

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Freie Wähler/Bayernpartei)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Dr. Hans Theiss
Stadträtin Eva Caim
Stadträtin Sabine Pfeiler
Stadtrat Dr. Reinhold Babor
Stadträtin Dr. Manuela Olhausen

ANTRAG

17.11.2015

Einrichtung des „Runden Tisch für Pflege an Münchner Krankenhäusern“

Der Stadtrat möge beschließen:

Das Referat für Gesundheit und Umwelt wird beauftragt, den „Runden Tisch für Pflege an Münchner Krankenhäusern“ zu gründen. Dieser sollte v.a. die Pflegedienstleitungen aller großen Münchner Krankenhäuser sowie die Pflegeakademie der Städtisches Klinikum München GmbH einbinden und regelmäßig tagen mit dem Ziel, die Bedingungen für Pflegekräfte der Münchner Krankenhäuser zu verbessern und so insgesamt mehr Pflegekräfte für die Münchner Krankenhäuser zu gewinnen. Inhaltliche Schwerpunkte sollten hier Wohnraum für Pflegekräfte, Vernetzung der Kliniken, Kinderkrankenpflege, Intensivpflege, Hebammentätigkeit und ein Marketingorientierter Internetauftritt der Landeshauptstadt München sein.

Begründung:

In München besteht ein progredienter Mangel an Pflegekräften in Krankenhäusern, der sich zu einem regelrechten Pflegenotstand ausweiten könnte. Im Sinne der kommunalen Daseinsvorsorge sollte die Landeshauptstadt München diesem bedrohlichen Zustand mit Tatkraft entgentreten.

Dr. Hans Theiss
Stadtrat

Eva Caim
Stadträtin

Sabine Pfeiler
Stadträtin

Dr. Reinhold Babor
Stadtrat

Dr. Manuela Olhausen
Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Marian Offman
Stadtrat Richard Quaas

ANFRAGE

17.11.2015

Situation der Sprachkurse für Flüchtlinge

Infolge der demographischen Entwicklung wird die Zahl der Beschäftigten in den nächsten 10 Jahren von 42 Millionen auf 36 Millionen sinken. Angesichts dieser Zahlen ist eine schnelle Integration der nach Deutschland gekommenen Flüchtlinge besonders wichtig. Voraussetzung dafür ist das Erlernen der Landessprache. Obwohl es eine Vielzahl von Möglichkeiten und auch ehrenamtlichen Angeboten gibt, mangelt es wohl an ausreichenden Lernkapazitäten und zielgerichteten Informationen für die Flüchtlinge im und nach dem Asylverfahren. Deshalb ist eine Darstellung der aktuellen Situation der Möglichkeiten des Spracherwerbs für Flüchtlinge hilfreich.

Wir fragen deshalb den Oberbürgermeister:

1. Gibt es gesetzliche Regelungen für Sprachkurse in den Verteilzentren?
2. Welche Sprachkurse werden in den Erstaufnahmeeinrichtungen angeboten, differenziert nach nichtschulpflichtigen Kindern, nach schulpflichtigen Kindern und nach Erwachsenen? Wer trägt die Kosten für die Sprachkurse und wie hoch ist gegebenenfalls der Eigenanteil der Kursteilnehmer? Welche Wartezeiten bestehen bis zum Kursbeginn und wie erreichen die Informationen über die Möglichkeiten dieser Kurse die Flüchtlinge? An wen sind die Anträge für die Teilnahme an Sprachkursen zu stellen?
3. Welche Sprachkurse werden in den Gemeinschaftsunterkünften angeboten, differenziert nach nichtschulpflichtigen Kindern, nach schulpflichtigen Kindern und nach Erwachsenen? Wer trägt die Kosten für die Sprachkurse und wie hoch ist gegebenenfalls der Eigenanteil der Kursteilnehmer? Welche Wartezeiten bestehen bis zu dem Kursbeginn und wie erreichen die Informationen über die Möglichkeiten dieser Kurse die Flüchtlinge? An wen sind die Anträge für die Teilnahme an Sprachkursen zu stellen?

4. Ab wann gelten Kinder in den Unterkünften und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge als schulpflichtig und unter welchen Voraussetzungen und bis zu welchem Alter gelangen sie in die Übergangsklassen? Welches Sprachniveau (B1 oder B2) ist für den Übergang in eine Regelklasse Voraussetzung?
5. Welche Möglichkeiten des Spracherwerbs besteht für Jugendliche, welche nicht mehr vollzeitschulpflichtig, wohl aber berufsschulpflichtig sind, da ausreichende Sprachkenntnisse die Voraussetzung für den Zugang zur Berufsschule und damit auch zu einer Berufsausbildung sind? Wie sind die Voraussetzungen für den Zugang zu den Jugendintegrationskursen, die Wartezeiten des Zugangs und wie hoch ist der Eigenanteil an den Kosten für die Kursteilnehmer?
6. Angebote zum Spracherwerb für Flüchtlinge ergehen derzeit über das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, über die Jobcenter und die Kommunen. Die Angebote scheinen unübersichtlich und deshalb stellt sich die Frage nach den Möglichkeiten einer zentralen Regelung. Ist dies geplant?

Marian Offman
Stadtrat

Richard Quaas
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 17.11.2015

Überprüfung der Sittenwidrigkeit bei der Auftragsvergabe durch die LH München

Anfrage

Laut Beschwerden, die die grün-rosa Fraktion erreicht haben, soll bei dem Projekt „Förderzentrum Nymphenburg“ der Bodenbelag von einer Firma ausgeführt werden, die in ihrem Internetauftritt und auch auf den Firmenfahrzeugen, welche dann auf der Baustelle stehen, eine eindeutig sexistische Darstellung von Frauen zeigt.

Daher fragen wir:

1. Wurde bei der Vergabe für das oben genannten Projekt geprüft, ob die Vorgaben der LH zur Sittenwidrigkeit auch bei Vergaben eingehalten? Und zu welchem Ergebnis ist man dabei gekommen?
2. Von welcher Stelle wird bei Vergaben nach welchen Kriterien geprüft, ob mögliche Auftragsnehmer die Regelungen zur Sittenwidrigkeit bzw. sexistischer Werbung verletzen?
3. Wie oft wurden in den vergangenen 2 Jahren Werbung oder mögliche Auftragsnehmer wegen Sittenwidrigkeit bzw abgelehnt?
4. Welche Expertise steht der Verwaltung für die Prüfungen zur Verfügung?
5. Wann ist mit der Stadtratsbehandlung des Antrages zur Einrichtung einer Werbewatchgroup zu rechnen, um bei Vergaben die Werbung der Auftragsnehmer auf sexistischen und sittenwidrigen Inhalt bzw. Darstellung zu prüfen?

Initiative:

Lydia Dietrich

Dominik Krause

Katrin Habenschaden

Gülseren Demirel

Anna Hanusch

Jutta Koller

Mitglieder des Stadtrates



**Stadtratsfraktion
Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / BAYERNPARTEI**

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 17.11.2015

**ANFRAGE
Schon wieder Baustelle in der Sendlinger Straße**

Derzeit wird der neugeschaffene Fußgängerbereich in der Sendlinger Straße einseitig zwischen Färbergraben und Hackenstraße wieder aufgerissen. Dabei werden die erst kürzlich verlegten neuen Gehwegplatten mit einem Bagger herausgerissen und sehr unsanft in einen Radlader geworfen und dabei beschädigt.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Was wird hier schon wieder gebaut?
2. Wie lange werden diese Bauarbeiten dauern?
3. Werden hier neue Gehwegplatten eingesetzt? Wenn ja, was passiert mit den Herausgerissenen?
4. Warum werden die Gehwegplatten nicht schonender behandelt, um diese nach Abschluss der Bauarbeiten wieder einzusetzen?

Initiative: **Johann Altmann**

weitere Fraktionsmitglieder: Dr. Josef Assal, Richard Progl, Ursula Sabathil

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 17. November 2015

Gospel-Konzert am Buß- und Betttag im Klinikum Schwabing

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

Pflegekurs für Angehörige im Klinikum Harlaching

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

Hautklinik informiert über operative Dermatologie

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

Gauthier Dance: Infinity

Pressemitteilung Schauburg – Theater am Elisabethplatz

Faszinierende Fische: Störe in Hellabrunn

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Presseinformation

Gospel-Konzert am Buß- und Bettag im Klinikum Schwabing

am Mittwoch, 18. November 2015, um 15.00 Uhr
in der Evangelischen Kirche, Haus 21

München, 16. November 2015. Zu einem Gospel-Konzert mit dem Sänger Simon Sugaray Son lädt die Evangelische Kirche des Klinikums Schwabing, Kölner Platz 1, Haus 21, zum Buß- und Bettag am Mittwoch, 18. November, ein. Gesungen werden Lieder, die zum Thema dieses Tages passen. Begleitet wird der Sänger Keyboard von Klaus Reichard. Beginn ist um 15 Uhr, der Eintritt frei.

Der erfahrene Gospelsänger Simon Sugaray Son ist aktives Mitglied bei den „Gospelsternen“ sowie dem Chor „Sing and Pray“ aus München. Er hat darüber hinaus viele Hochzeiten und Gottesdienste musikalisch gestaltet, Gospelworkshops geleitet und war als Gastsolist für verschiedene Chöre tätig, wie etwa für die „Harlem Gospelsingers“. Der Pianist und Arrangeur Klaus Reichard hat Musikwissenschaft in Frankfurt am Main und in München studiert. Der ehemalige musikalischer Leiter des Politiker-Derblecken am Nockherberg war unter anderem schon mit Georg Ringsgwandl auf Tournee und hat Lieder für Claudia Koreck eingespielt. Seit 2000 begleitet er die Gospelsterne am Piano.

Das **Städtische Klinikum München** bietet mit seinen fünf Kliniken Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Thalkirchner Straße sowie den Servicebetrieben Akademie, Blutspendedienst und Medizet eine umfassende Versorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 150 000 Menschen stationär und weitere 170 000 ambulant behandeln – aus München, aus der Region und aus der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist das Städtische Klinikum die Nr. 1: Über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt werden in den vier Notfallzentren aufgenommen. Mit über 7 000 Beschäftigten, rund 3 300 Betten und vier Häusern der Maximalversorgung ist es Deutschlands zweitgrößter, kommunaler Krankenhausverbund. Alle Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In über 60 Fachabteilungen sowie weiteren Betrieben gibt es zahlreiche, interessante Einsatzgebiete sowie vielfältige Arbeits- und Entwicklungsperspektiven.

**Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation**

Redaktionskontakt:


Raphael Diecke
Pressesprecher


Marten Scheibel
Stv. Pressesprecher


Telefon (089) 452279-492 / -495
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

Besuchen Sie uns im Internet:

 klinikum-muenchen.de

 [KlinikumMuenchen](#)

 [StKM_News](#)



Presseinformation

Pflegekurs für Angehörige im Klinikum Harlaching

Harlachinger Gesundheitsforum
am Samstag, 21. November 2015, von 10.00 bis 11.30 Uhr
im Klinikum Harlaching, Seminarraum E 36, Altbau A1

München, 16. November 2015. Das Klinikum Harlaching lädt pflegende Angehörige und ehrenamtliche Helfer am Samstag, 21. November, von 10 bis 11.30 Uhr zu einem Workshop „Bewegen im Liegen“ ein.

Erfahrene Pflegekräfte aus der Frührehabilitation und Intensivpflege erklären den Teilnehmenden allgemeinverständlich, wie sie Pflegebedürftige mit weniger eigener Anstrengung und Belastung in der Bewegung unterstützen und so etwa dem Wundliegen vorbeugen können. Der Kurs ist kostenlos und findet im Seminarraum E 36 des Klinikums, Sanatoriumsplatz 2, Altbau A1, statt. Für die praktischen Übungen ist bequeme Kleidung hilfreich. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl wird um eine telefonische Anmeldung unter (089) 6210-5371 oder per E-Mail an Bernd.Schaper@klinikum-muenchen.de gebeten. Hier erhalten Interessierte auch nähere Auskünfte zum Workshop.

Eine schwere Erkrankung führt häufig dazu, dass Menschen in ihrer Bewegungsfähigkeit stark eingeschränkt sind und das Bett nicht mehr selbstständig verlassen können. Die damit einhergehende Veränderung des Körpergefühls führt überdies zu einer reduzierten Körperwahrnehmung. Die regelmäßige Lagerung und Mobilisation kann Betroffenen helfen, ihr Wahrnehmungsfeld zu erweitern oder zu erhalten. Auch eine Reduzierung der Schmerzen kann so erreicht werden. Gerade hier übernehmen Angehörige oft große Verantwortung, sie bemühen und engagieren sich pflegerisch nach Kräften. Trotzdem sind sie oft unsicher, ob das, was sie tun, richtig ist und ob ihre Zuwendung nutzt und nicht schadet. Um mehr Sicherheit in der Anwendung zu erlangen, werden die Techniken im Kurs nicht nur theoretisch vermittelt, sondern zusätzlich unter praktischer Anleitung geübt, überprüft und verfeinert.

**Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation**

Redaktionskontakt:




Raphael Diecke
Pressesprecher

Marten Scheibel
Stv. Pressesprecher

Telefon (089) 452279-492 / -495
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

Besuchen Sie uns im Internet:

 klinikum-muenchen.de
 [KlinikumMuenchen](#)
 [StKM_News](#)

Presseinformation

Hautklinik informiert über operative Dermatologie

Dermatologische Vortragsreihe

am Mittwoch, 25. November 2015, um 14.30 Uhr

in der Klinik Thalkirchner Straße, Großer Hörsaal in der zweiten Etage

München, 17. November 2015. Beim nächsten Termin der „Dermatologischen Vortragsreihe“ am Mittwoch, 25. November, um 14.30 Uhr, gibt Dr. Daniela Hartmann einen Einblick in den Bereich der operativen Dermatologie. Die Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten informiert über Hauttumore und deren Operationsmöglichkeiten. In ihrem Vortrag stellt sie die häufigsten bösartigen Hautkrebsformen vor, wie etwa den schwarzen und den weißen Hautkrebs sowie den Stachelzellkrebs. Zudem geht sie auf gutartige Muttermale ein. Die Veranstaltung findet im großen Hörsaal in der zweiten Etage der dermatologischen Klinik an der Thalkirchner Straße 48 statt. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Während in der klassischen Chirurgie vorrangig das Skalpell zum Einsatz kommt, stehen dem operativen Dermatologen eine Vielzahl weiterer Behandlungsoptionen zur Verfügung: von freien Transplantaten bis zum Laser, von Expandertechniken bis zur Kryotherapie. Dadurch kann individuell auf das Krankheitsbild des Patienten eingegangen und die optimale Therapie angeboten werden.

Das **Städtische Klinikum München** bietet mit seinen fünf Kliniken Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Thalkirchner Straße sowie den Servicebetrieben Akademie, Blutspendedienst und Medizet eine umfassende Versorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 150 000 Menschen stationär und weitere 170 000 ambulant behandeln – aus München, aus der Region und aus der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist das Städtische Klinikum die Nr. 1: Über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt werden in den vier Notfallzentren aufgenommen. Mit über 7 000 Beschäftigten, rund 3 300 Betten und vier Häusern der Maximalversorgung ist es Deutschlands zweitgrößter, kommunaler Krankenhausverbund. Alle Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In über 60 Fachabteilungen sowie weiteren Betrieben gibt es zahlreiche, interessante Einsatzgebiete sowie vielfältige Arbeits- und Entwicklungsperspektiven.

**Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation**

Klinikkontakt:

Mehtap Sahin
Sekretariat der
Klinik Thalkirchner Straße

Telefon (089) 5147-6643
Telefax (089) 5147-6646

mehtap.sahin@
klinikum-muenchen.de

Redaktionskontakt:




Raphael Diecke
Pressesprecher

Marten Scheibel
Stv. Pressesprecher

Telefon (089) 452279-492 / -495
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

Besuchen Sie uns im Internet:

 klinikum-muenchen.de
 [KlinikumMuenchen](#)
 [StKM_News](#)



Kassenöffnungszeit: Di–Fr 14–18 Uhr / Sa 12 –18 Uhr

Telefonischer Vorverkauf: 089 / 233-371-55

(Mo–Fr 9:30–18 / Sa 12 –18 Uhr)

e-mail: theater@schauburg.net · **www.schauburg.net**

Postbank: Konto-Nr. 24510800 · BLZ 700 100 80

BIC: PBNKDEFF · **IBAN:** DE61 7001 0080 0024 5108 00



schauburg
Theater am Elisabethplatz

Franz-Joseph-Str. 47 · 80801 München

13. November 2015

Presseinformation

Thomas Hofmann
KBB & Öffentlichkeitsarbeit

089-233 371 61

thomas.hofmann@muenchen.de

theater@schauburg.net

Gauthier Dance: INFINITY

an der Schauburg – Theater der Jugend
Uraufführung: Do 19.11.15 um 19:30 Uhr

Die Schauburg arbeitet seit vielen Jahren mit Gauthier Dance // Dance Company Theaterhaus Stuttgart zusammen. Am 19.11.15 ist die neue Koproduktion INFINIY auf der Bühne der Schauburg zu sehen.

Im Zeichen der Acht: In der achten Saison der Theaterhaus-Company präsentiert Eric Gauthier erstmals einen gemischten Abend mit sage und schreibe acht Stücken, davon eine Uraufführung (TEMPEST) an der Schauburg. Daher auch der Titel INFINITY – inspiriert durch die liegende Acht als Symbol der Unendlichkeit. So wie Gauthier Dance die vielen Schattierungen des zeitgenössischen Tanzes präsentiert, steht INFINITY für das Unbegrenzte, die zahllosen Spielarten von Tanz. Das neue Programm will das Publikum mitnehmen – in die wunderbaren Weiten des Tanz-Universums. Vertreten sind diesmal sämtliche Künstlergenerationen. Entsprechend heben sich die einzelnen Stücke stark voneinander ab, stilistisch ebenso wie durch die Besetzungen.

THE BLACK PAINTING, FLOATING FLOWERS, NOW AND NOW, PACOPEPEPLUTO, INFINITE SIXES, CONRAZONCORAZON, TEMPEST, BLACK CAKE heißen die acht Stücke von den Choreographen und Choreographinnen Nanine Linning, Po-Cheng Tsai, Johan Inger, Alejandro Cerrudo, Janice Garrett & Charles Moulton, Cayetano Soto, Eric Gauthier und Hans van Manen.

TEMPEST heißt das Stück, das am Donnerstag, 19.11.15 in der Schauburg uraufgeführt wird. Unbewegtes Zentrum der Energie: Wenn die Elemente toben, ist es bekanntlich am ruhigsten im Auge des Orkans. Dieses Paradox erkundet Eric Gauthier in seiner neuen Choreographie TEMPEST. Er braucht dazu nicht mehr als zwei Tänzer(Luke Prunty, David Rodriguez), eine metallene Lampe als Spotlight – und eine Stimme. Daniel Hernandez zählt als Beatboxer der ersten Stunde zu den ganz großen jungen Talenten in einem relativ neuen Genre. Seine Staunen machenden Sounds ersetzen ein ganzes Orchester. In Kombination mit Stephan M. Boehmes Blitz- und Donner-Komposition sorgt Hernandez live auf der Bühne für den idealen Klangteppich zu dem stürmischen Tanzstück. Eigens kreiert für das Publikum der Schauburg München, ist es der tänzerische Beweis dafür, dass wahre Kraft nicht aus dem Chaos kommt, sondern aus der Stille schöpft.

INFINITY ist eine Produktion von Theaterhaus Stuttgart in Kooperation mit der Schauburg.

Termine: Do 19.11. 19:30 Uhr **Premiere** | Fr 20.11. 19:30 Uhr | Sa 21.11. 19:30 Uhr

Fotos unter <http://www.schauburg.net/php/presse.php?code=365&mp=8>

Pressemitteilung

Faszinierende Fische: Störe in Hellabrunn

In einem neu angelegten Wasserbecken zwischen Urwaldhaus und Aquarium leben nun verschiedene Stör-Arten – Fische, die vor allem als Kaviar-Produzenten bekannt sind. Die beeindruckenden Urzeitfische existieren bereits seit 200 Millionen Jahren.

„Mama, da sind Haie!“ Diesen Ausruf aus Kindermund hört man hier zwar öfter, aber die damit gemeinten Fische, die sich ebenso langsam und majestätisch bewegen wie manche Hai-Art und wie diese eine asymmetrische Schwanzflosse tragen, sind dann doch ganz anderer, ungefährlicher Natur: 16 Störe tummeln sich in dem 375.000 Liter fassenden Außenbecken in Hellabrunn: Weiße, Russische und Sibirische Störe sowie eine Art, die Sternhausen heißt.

„Störe kann man als lebende Fossilien bezeichnen, denn es gibt sie bereits seit mehr als 200 Millionen Jahren.“, erzählt Zoodirektor Rasem Baban. „Auch aufgrund ihrer komplizierten Biologie sind sie besonders interessante Fische. Je nach Art besitzen sie 120 bis 240 Chromosomen. Wir Menschen haben nur 46. In Hellabrunn leben vier verschiedene, bedrohte Stör-Arten.“

Die 16 Störe, die in Hellabrunn leben, sind zwischen acht und zehn Jahren alt. Der aufgrund seines Kaviars wohl bekannteste Stör der insgesamt 74 existierenden Stör-Arten, der Beluga, kann bis zu 100 Jahre alt und bis zu einer Tonne schwer werden. Störe leben im Meer und kommen nur zum Ablachen ins Süßwasser. Die Hellabrunner Störe sind allerdings noch zu jung zur Vermehrung.

Störe haben – bis auf den Beluga-Stör – ihr Maul an der Unterseite und tasten mit ihren Barthärchen, die sich am Unterkiefer befinden, am Grund nach Nahrung. Sie fressen hauptsächlich Würmer, Weichtiere, Krebse, Insektenlarven, Muscheln und Fische. Die zahnlosen Störe saugen ihre Beute dabei mit ihrem spitzen Maul an und zerkleinern sie mit einer knöchernen Kauleiste. Störe haben keine Gräten, ihr Skelett besteht aus Knorpel. Sie tragen keine Schuppen, sondern schützen sich durch Knochenplatten auf ihrer Haut.

Nahezu alle Stör-Arten sind stark gefährdet oder sogar vom Aussterben bedroht. Ihr begehrtes Fleisch und die als Kaviar bekannten Fischeier haben zur massiven Überfischung und zum Rückgang der Stör-Bestände geführt. Gewässerausbau und Umweltverschmutzung gefährden die Bestände zusätzlich. Der in Deutschland heimische Europäische Stör wurde vor etwa 100 Jahren ausgerottet. Wiederansiedlungsprojekte sollen die Rückkehr des Störs nach Deutschland ermöglichen.

München, 17.11. 2015 / 64

Weitere Informationen:
Verena Wiemann
Referentin für Presse und Marketing
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
E-Mail: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand:
Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751